

Schulinternes Curriculum für das Fach

**Theaterwissenschaften und Musik
im Wahlpflichtbereich II
der Klassen 9 und 10**

an der Viktoriaschule Aachen

Fassung März 2025

Inhalt

1.	Die Schule	Seite 3
1.1	Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund der Schülerschaft	Seite 3
1.2	Grundsätzliches zum Fach Theaterwissenschaften und Musik und zu dessen Planung und Durchführung	Seite 3
2.	Vorbemerkungen zum schulinternen Curriculum	Seite 4
2.1	Rahmenbedingungen der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	Seite 5
2.1.1	Überfachliche Grundsätze	Seite 5
2.1.2	Fachspezifische Grundsätze	Seite 5
3.	Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen	Seite 6
3.1	Übersicht der Kompetenzerwartungen – Fach Darstellendes Spiel / Literatur	Seite 7
3.1.1	Rezeption – übergeordnete ästhetische Kompetenzen	Seite 7
3.1.2	Rezeption – theaterspezifische Kompetenzen	Seite 8
3.1.3	Produktion – übergeordnete ästhetische Kompetenzen	Seite 8
3.1.4	Produktion – theaterspezifische Kompetenzen	Seite 9
3.2	Übersicht der Kompetenzerwartungen – Fach Musik	Seite 9
3.2.1	Rezeption – übergeordnete Kompetenzerwartungen	Seite 9
3.2.2	Produktion – übergeordnete Kompetenzerwartungen	Seite 10
3.2.3	Reflexion – übergeordnete Kompetenzerwartungen	Seite 10
3.2.4	Musikbezogene Inhaltsfelder und konkretisierte Kompetenzerwartungen	Seite 11
4.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	Seite 13

1 Die Schule

Die Viktoriaschule ist ein dreizügiges Gymnasium der Evangelischen Kirche im Rheinland, auf der zurzeit ca. 700 Schüler*innen ihr Abitur nach 13 Jahren erwerben. Momentan unterrichten hier ca. 60 Kolleg*innen. Die Schule zeichnet sich durch ihr evangelisches Profil aus. Sie befindet sich zentrumsnah im Aachener Süden. Die Viktoriaschule nimmt Schülerinnen und Schüler aus Grundschulen aller Stadtgebiete auf.

Der reguläre Deutschunterricht bezieht wie der Musikunterricht schon in der Sekundarstufe I (Musik-)Theaterveranstaltungen in den Unterricht mit ein. Das Pflichtfach Musik wird in allen Jahrgangsstufen der S I zumindest halbjährlich angeboten; in der S II kann Musik als 3. oder 4. Abiturfach belegt werden.

Es besteht ferner eine für Schüler*innen der S I offene Theater-AG. Ein breitgefächertes Angebot musikalischer Ensembles bietet ab der Unterstufe die Möglichkeit künstlerischer Betätigung. Außerdem gibt es in unregelmäßigen Abständen Produktionen von Unterstufen- und Oberstufenmusicals.

1.1 Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Viktoriaschule zeichnet sich insgesamt durch eine relative Homogenität ihrer Schülerschaft aus. Es gibt eine geringe Fluktuation, die meisten Schüler*innen besuchen die Viktoriaschule kontinuierlich, Neuzugänge können rasch integriert werden.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Theaterwissenschaften (i. e. Deutsch/Darstellendes Spiel) und Musik das Ziel, Schüler*innen darin zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. Im Selbstverständnis der Schule, die Persönlichkeiten der Schüler*innen ganzheitlich zu bilden, sollen auch die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden entwickelt und ihre Kreativität auf diesem Feld gefördert werden.

Im Wahlpflichtbereich II der Klassen 9/10 bietet die Viktoriaschule Aachen daher als einziges Gymnasium in Aachen den Kurs „Theaterwissenschaften und Musik“ in Zusammenarbeit mit dem Theater Aachen im Regelunterricht an. In der Oberstufe kann die Theaterarbeit durch einen Projektkurs Deutsch erweitert werden. Zudem können die musikpraktischen Kompetenzen durch die Belegung des Faches „instrumental- bzw. vokalpraktischer Kurs“ weiter ausgebaut werden.

1.2 Grundsätzliches zum Fach Theaterwissenschaften und Musik und zu dessen Planung und Durchführung

Das Fach Theaterwissenschaften und Musik wird ausschließlich im Wahlpflichtbereich II der Jahrgangsstufen 9 und 10 unterrichtet. Der Stundenumfang sieht 3 Stunden (à 60 Minuten) im ersten Halbjahr der Stufe 9 vor, in den weiteren Halbjahren je 2 Stunden (à 60 Minuten). Beteiligt sind die Fachschaften Deutsch (Darstellendes Spiel) und Musik. Unterrichtet wird das Fach halbjährlich wechselnd von einer Musik-Lehrkraft (9.1 und 10.1) und einer Deutsch-Lehrkraft (9.2 und 10.2). Dadurch ergeben sich in den einzelnen Halbjahren jeweilige fachliche Schwerpunkte. Im IV. Quartal der Stufe 10 ist in einer der beiden Stunden ein Teamteaching durch die Musik- und die Deutschlehrkraft vorgesehen, um dem fächerverbindenden Charakter des Abschlussprojekts gerecht zu werden.

Begleitet wird der Kurs in den beiden Jahren von Theater- und Musikpädagog*innen und Dramaturg*innen des Theaters Aachen. Die Mitarbeiter*innen kommen zeitweise zum Unterricht der Schüler*innen in die Schule und nutzen die dortigen räumlichen Gegebenheiten (z. B. die Bühne der Aula). Der Unterricht soll aber auch in den Räumlichkeiten des Theaters stattfinden. Hierzu wird immer eine Stunde an den Rand des Unterrichts (5. Stunde) gelegt, damit die Schüler*innen ausreichend Zeit vor Ort haben.

Von den Schüler*innen wird erwartet, in moderatem Umfang (ca. zwei Termine pro Halbjahr) Theaterproduktionen außerhalb der Unterrichtszeit zu besuchen, um ihre Theaterkenntnisse im persönlichen Erleben zu vertiefen.

Am Ende des Kurses (10.2) soll eine Produktpräsentation (Theateraufführung) stehen, die bereits in den Halbjahren davor, vor allem in der 10.1, methodisch und z. T. auch inhaltlich vorbereitet wird. Diese Aufführung erfolgt auf der Theaterbühne der Aula, alternativ öffentlich auf einer der Bühnen des Theaters Aachen (Kammer oder Mörgens).

Für die Stückproduktion und -präsentation werden die technischen Möglichkeiten der Schule und des Theaters mit einbezogen. Dies schließt sowohl digitale Geräte und Internetzugang bei der Stückausgestaltung als auch die Bühnentechnik, Beamer, Headsets, Mikrofone etc. bei der Präsentation mit ein.

Der Unterricht findet überwiegend in einem Klassen- oder Fachraum (Musik) statt, bei konkreter Theaterarbeit jedoch auf der Bühne der Aula oder in den Räumlichkeiten des Theaters (Mörgens). Alle für die Produktion förderlichen räumlichen Arrangements inner- und außerhalb der Schule sind möglich.

Die Schule informiert auf der Informationsveranstaltung zu den Kurswahlen für den Wahlpflichtbereich II über die Inhalte und die Leistungsanforderungen für den Kurs.

2 Vorbemerkungen zum schulinternen Curriculum

Neben dem Erproben und Erfahren von Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten soll auch die Wahrnehmung und Bedeutung des eigenen Körpers und der Stimme sowie anderer Körper im gemeinsamen Spiel eines der Anliegen des Faches sein. Daneben sollen die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien und Auffassungen von Theater und Musiktheater sowie die Beschäftigung mit aktuellen Inszenierungen und Inszenierungskonzepten die kulturelle Bildung der Lernenden fördern.

Alle individuellen Entscheidungen der Unterrichtenden werden grundsätzlich mit dem Ziel getroffen, das optimale Lernergebnis aus den schulischen Möglichkeiten und den Anlagen der Lernenden zu erzielen, den Schüler*innen ein umfangreiches theatrales Grundwissen und musikalisches Fachwissen zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich durch unterschiedliche Formen der Darstellung persönlich weiterzuentwickeln.

Das vorliegende Curriculum entspricht den aktuellen Vorgaben des Kultusministeriums NRW für das Fach Darstellendes Spiel (Stand 01.08.2017) sowie dem Kernlehrplan NRW für das Wahlpflichtfach Musik (Stand 23.06.2019).

2.1 Rahmenbedingungen der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.1.1 Überfachliche Grundsätze

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Konferenz der Kurslehrkräfte des Faches Theaterwissenschaften und Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen überfachlichen Grundsätze beschlossen:

1. Schüler*innen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
3. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler*innen.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt und kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien entsprechend dem Medienkonzept der Viktoriaschule gemäß den Vorgaben des Ministeriums; Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege und methodischer Fähigkeiten sowie die Kooperationsfähigkeit der Schüler*innen.
7. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler*innen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler*innen.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie die Mitarbeit im Plenum.

2.1.2 Fachspezifische Grundsätze

Zusätzlich zu den überfachlichen fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätzen hat sich die Konferenz der Kurslehrkräfte auf die folgenden fachspezifischen Grundsätze geeinigt:

1. Die Lage mind. einer Stunde im Stundenplan (5. Stunde) schafft die Voraussetzung für Unterricht an anderem Ort, das sind die Räumlichkeiten des Theaters. An welchen Daten und in welchen Räumlichkeiten der Unterricht stattfindet, hängt jeweils vom Probenplan und den organisatorischen Voraussetzungen des Theaters ab.
2. In der Regel dokumentieren und reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Kompetenzerwerb durch Führen eines Hefters.
3. Pro Halbjahr werden zwei Klassenarbeiten geschrieben. Eine Arbeit im Schuljahr wird durch ein(e) Projekt(arbeit) ersetzt.
4. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.
5. Der teilweise Projektcharakter des Unterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmer*innen. Dies bedeutet, dass ein Teil des Kursgeschehens von den Schüler*innen mitgestaltet wird.

6. Der Unterricht ist zunehmend geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.
7. Damit geht eine Beobachtung des eigenen Lernprozesses („Self-Monitoring“) einher.
8. Dem Handeln wird z. T. durch die Vorgaben des Theaters Aachen, das Vorschläge für vom Kurs begleitete Stücke macht, ein Rahmen gesetzt.
9. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.
10. Indem Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.
11. Lehrende sind Begleitende des Lernprozesses und übernehmen in kreativen Teilen des Unterrichts die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters.
12. Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist unverzichtbar. Öffentlich ist eine Präsentation dann, wenn kursexterne Adressaten, z. B. ein Parallelkurs, Eltern, die Schulgemeinde oder eine darüber hinausgehende Öffentlichkeit zu Rezipienten des Kursprodukts werden.

3 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Da die Viktoriaschule Aachen im Unterschied zu den meisten anderen Gymnasien NRWs Theaterunterricht nicht nur im Rahmen eines einjährigen Projektkurses in der Oberstufe, sondern bereits im Wahlpflichtbereich II der Sekundarstufe I anbietet, können Schüler*innen insgesamt drei Jahre mit theatralem Unterricht durchlaufen. Da der WP2-Kurs mit der Präsentation seines Produktes endet, haben die Schüler*innen im unterrichtlichen Rahmen bereits zum Ende der Mittelstufe die Möglichkeit, an einem eigenen kleinen Musiktheaterprojekt von der Planung bis zur Aufführung teilzunehmen.

Inhaltlich stehen im **Theaterunterricht** Spielprodukte im Mittelpunkt, die auf ganz unterschiedlichen Vorlagen beruhen und sich in vielen verschiedenen Formen ausdifferenzieren können. Aufgrund des zeitweisen Projektcharakters des Unterrichts ist es – anders als in den anderen Fächern – nur schwer möglich, die zu behandelnden Inhaltsfelder und sämtliche Kompetenzerwartungen eines Kernlehrplans konkret bestimmten Unterrichtsabschnitten zuzuordnen. Jede unterrichtende Lehrkraft ist jedoch zum Aufbau aller Kompetenzerwartungen verpflichtet.

Die im Folgenden aufgeführten und am modularen Kernlehrplan Literatur für die Sekundarstufe II orientierten Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen gelten grundsätzlich für alle Kurse aus dem Bereich Theater, somit auch für den WP11-Bereich.

Die Kompetenzbereiche der Rezeption und der Produktion (musik-)theatraler Präsentationen werden hier aufgrund der unterschiedlichen Grundanforderungen idealtypisch getrennt voneinander betrachtet. Beim Kompetenzerwerb im Unterricht verschränken sich jedoch rezeptive und produktive Prozesse.

In der **Übersicht der Kompetenzerwartungen** wird zudem unterschieden in

- übergeordnete Kompetenzen, die auch in anderen künstlerischen Bereichen zum Tragen kommen und somit im Zusammenspiel mit den anderen ästhetischen Fächern die kulturelle Bildung der Lernenden fördern, sowie

- theaterspezifische Kompetenzen, die die Besonderheiten der Lerninhalte in den Fächern Darstellendes Spiel und Literatur/Theater dokumentieren.

Im Bereich **Musik** hat das Fach „Theaterwissenschaften und Musik“ die Aufgabe, musikbezogene Handlungs- und Urteilskompetenz zu entwickeln. Im Wahlpflichtfach erweitern die Schülerinnen und Schüler die im Pflichtfach Musik erworbenen musikalisch-ästhetischen und handlungsbezogenen Kompetenzen. Im kombinierten Fachunterricht werden diese auch aus der Perspektive des anderen Faches vertieft.

Die im Kernlehrplan für das Wahlpflichtfach Musik ausgewiesenen **Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder** (vgl. Kap. 2.1 des KLP WP Musik) sowie die **übergeordneten Kompetenzerwartungen** mit den ihnen beigeordneten Ordnungssystemen musikalischer Strukturen (vgl. Kap. 2.3 KLP) sind insgesamt obligatorisch. Unterschieden werden die Kompetenzbereiche **Rezeption, Produktion und Reflexion**, wobei auch hier in der Unterrichtspraxis die Prozesse vielfältig miteinander verschränkt sind. Die drei im KLP aufgeführten Inhaltsfelder **Bedeutungen, Entwicklungen und Verwendungen von Musik** werden im kombinierten Wahlpflichtunterricht jeweils unter einem ausgewählten inhaltlichen Schwerpunkt mit den zugehörigen **konkretisierten Kompetenzerwartungen** abgedeckt.

Die **Übersicht der konkretisierten Unterrichtsvorhaben** dient der Orientierung bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln, aber auch der einzelnen Fachlehrkraft in ihrer langfristigen Anlage der Lernprozesse. Die Übersicht ist als Anregung gedacht und darf – im Einklang mit den Kompetenzerwartungen – von den unterrichtenden Fachkolleg*innen ausdrücklich eigenverantwortlich ergänzt werden. Bei der inhaltlichen und ästhetischen Schwerpunktsetzung der Unterrichtsprojekte soll darauf geachtet werden, in den zwei Unterrichtsjahren (Klasse 9 und 10) unterschiedliche inhaltliche Vorlagen sowie Gestaltungsmittel ins Zentrum der jeweiligen Unterrichtsreihen zu stellen, um den Lernenden vertiefte Erfahrungen mit einer Vielzahl theatraler und musikalischer Theorien, Produkte und Ausdrucksformen zu ermöglichen. Die Schwerpunktsetzung obliegt den Fachlehrer*innen und erfolgt, soweit möglich, in Absprache mit den Schüler*innen.

3.1 Übersicht der Kompetenzerwartungen – Fach Darstellendes Spiel / Literatur

3.1.1 Rezeption – übergeordnete ästhetische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

3.1.2 Rezeption – theaterspezifische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen,
- Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern,
- zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen,
- verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden,
- eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen,
- unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen.

3.1.3 Produktion – übergeordnete ästhetische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln und bei der Produktion berücksichtigen,
- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die aufeinander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u. a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

3.1.4 Produktion – theaterspezifische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u. a. Lautstärke, Stimm- lage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen,
- körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mi- mik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden,
- Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen,
- in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren,
- in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren,
- theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen,
- Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,
- die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Mu- sik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion be- schreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen,
- die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen,
- Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden,
- in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen,
- in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen.

3.2 Übersicht der Kompetenzerwartungen – Fach Musik

3.2.1 Rezeption – übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen un- ter Verwendung der Fachsprache,
- benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differen- ziert musikalische Strukturen,
- analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersu- chungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.

3.2.2 Produktion – übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen,
- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen,
- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen in Verbindung mit anderen Kunstformen,
- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen,
- entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte,
- produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen,
- notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form.

3.2.3 Reflexion – übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung,
- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein,
- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung,
- erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen,
- beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext,
- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse,
- beurteilen begründet Auswirkungen digitaler Musikrezeption, Musikdistribution und Musikproduktion sowie Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts,
- beurteilen begründet Auswirkungen ökonomischer Zusammenhänge auf Musik.

3.2.4 Musikbezogene Inhaltsfelder und konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltsfeld 1: Bedeutungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und Text

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf Textausdeutungen,
- analysieren und interpretieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Textausdeutungen.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen als Interpretation von Textvorlagen,
- realisieren Vokalmusik im Hinblick auf Textausdeutungen.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf Textausdeutungen,
- beurteilen kriteriengeleitet eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Textausdeutungen.

Inhaltsfeld 2: Entwicklungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und Performance

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben differenziert Merkmale zeit- und stiltypischer musikalischer Darbietungsformen,
- analysieren und interpretieren Musik im Hinblick auf Aufführungspraxis und Inszenierung in historisch-kulturellen Kontexten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren musikbezogene Inszenierungen und Aufführungen unter Berücksichtigung zeit- und stiltypischer Musikpraxen,
- entwerfen und realisieren Medienprodukte unter Berücksichtigung zeit- und stiltypischer Musikpraxen.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und beurteilen musikbezogene Inszenierungen und Aufführungen im Hinblick auf zeit- und stiltypische Musikpraxen,
- erläutern Merkmale musikalischer Darbietungsformen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte.

Inhaltsfeld 3: Verwendungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und andere Künste

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wirkungen von Musik in Verbindung mit anderen Künsten,
- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Zusammenhang mit anderen Künsten,
- analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente im Hinblick auf das Zusammenwirken mit anderen Künsten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen in Verbindung mit anderen Künsten,
- entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte in Verbindung mit anderen Künsten,
- entwerfen und präsentieren kunstübergreifende Performances.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Wirkungen und Funktionen von Musik in Verbindung mit anderen Künsten,
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Musik in Verbindung mit anderen Künsten,
- diskutieren künstlerische Möglichkeiten und Grenzen der Verbindung von Musik mit anderen Künsten.

4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Auch wenn – wie bereits in Kapitel 3 dargelegt – die konkrete Zuweisung von Inhaltsfeldern und Kompetenzerwartungen aufgrund des teilweisen Projektcharakters des Unterrichts schwierig ist, folgt doch der jeweils auf ein Lernhalbjahr angelegte Unterricht im Fach Theaterwissenschaften und Musik grundlegenden Phasen innerhalb des Projektverlaufs. Hierbei werden die spezifischen Anforderungen einer jeden Jahrgangsstufe bei Projektplanung, Unterrichtsanlage und Leistungsbewertung beachtet.

Klasse 9, 1. Halbjahr. Referenzfach Musik

Schwerpunkt ***Musik und Sprache***

I. Quartal

- Geschichte des Musiktheaters anhand ausgewählter Stationen: von den Ursprüngen der Oper bis zum Musical
- Das Theater Aachen, seine Geschichte und die Aachener Theaterlandschaft kennenlernen
- Die Rolle eines Theaters bzw. Opernhauses für eine Stadt: Trägerschaft, Finanzierung, kulturpolitische Rahmenbedingungen
- Musikalische Mittel und ihre Wirkung: exemplarische Analyse musikalischer Strukturen im Zusammenhang mit Text und szenischer Handlung

II. Quartal

- Begleitung und Besuch einer aktuellen Inszenierung am Theater Aachen; Bedeutung von Regie, Dramaturgie, Bühnenbild, Maske, Kostüm etc.
- Musik und Sprache praktisch: Songwriting/Textwerkstatt, Formmodelle für Popsongs, Notation, Arrangement, Einstudierung
- Ton- und Aufnahmetechnik, Möglichkeiten digitaler Musikproduktion
- Ggf. Besuch eines Tonstudios

Klassenarbeiten:

1. Analyse und Interpretation einer Musiktheater-Szene im Video
2. Projektarbeit: Verfassen eigener Songs (mit Reflexion der kompositorischen Entscheidungen)

Klasse 9, 2. Halbjahr. Referenzfach Darstellendes Spiel / Literatur

Schwerpunkt ***Theatergeschichte und Theaterkonzepte***

- Ursprünge des Theaters in der Antike, Aufführungspraxis, gängige Stoffe und Autoren (Komödie und Tragödien), Entwicklung des Theaters in den unterschiedlichen Epochen
- Unterschiedliche Ausformungen des Theaters: Sprechtheater, Tanztheater, Musiktheater (Operette, Oper, Musical), Improvisationstheater, Puppentheater, Stadttheater, Landestheater, Staatstheater, freie Szene
- Legendar: bedeutende Regisseur*innen, Sänger*innen, Dirigent*innen und ihr Wirken

- Legenär: Berühmte Theater(-bauten) und ihre Geschichte, Theaterlandschaft einer Stadt (z. B. Globe-Theater, Open-Air-Bühnen, Volksbühne Berlin, Theater am Schiffbauerdamm Berlin, Burgtheater Wien etc. ...)
- Besuch einer Schauspielprobe; Gespräch mit Schauspieler*innen, Dramaturgie oder Regie

Klassenarbeiten:

1. Analyse eines Sachtextes zur Theatergeschichte
2. Verfassen einer Rezension

Klasse 10, 1. Halbjahr. Referenzfach Musik

Schwerpunkt: **Musik und Performance**

- Inszenierungen unter der Lupe: Vergleich ausgewählter Szenen in unterschiedlichen Umsetzungen; Beurteilung von Inszenierungsansätzen
- Stimmbildung und Gesangstraining: von der Ein- zur Mehrstimmigkeit
- Unterschiedliche Orte der Schule als Erprobungsraum szenisch-musikalischer Arbeit
- Gemeinsame Planung des Bühnenprojektes im 2. Halbjahr, Entwerfen von Texten und Songs

Klassenarbeiten:

1. Erörterung musikalischer Inszenierungsfragen
2. Entwerfen eigener musikbezogener Gestaltungen in Verbindung mit anderen Künsten (z. B. Inszenierungskonzept zu einer musikalischen Szene)

Klasse 10, 2. Halbjahr. Referenzfach Darstellendes Spiel / Literatur

Schwerpunkt **Rhetorik und Inszenierung**

- Rhetorik: Wie wirke ich auf andere? Wie kann ich durch Präsenz und Sprache überzeugen? Wahrnehmen der eigenen Körperlichkeit und der Stimme
- Theatertraining: Raum- und Körperwahrnehmung, Sprech- und Improvisationsübungen
- Rollenstudium, klassische und moderne Dialoge/Monologe
- Eigene Inszenierung eines (kleinen) Bühnenprojektes unter Einbeziehung von Sprech- und Musiktheater-Elementen

Klassenarbeiten:

1. Rhetorische Analyse eines Szenenausschnitts im Video / szenisches Schreiben
2. Durchführung und Reflexion des Bühnenprojekts